

Kinder statt Karriere

Quasi über Nacht wurde Anja Haeseli (29) letztes Jahr schweizweit bekannt - im Erfolgs-Musical «Io senza te» trat sie in einer Coverband auf und übernahm als Kyla den Part der legendären ESC-Künstlerin Sue Schell (66). Ab dem 1. September wird das Stück wieder in Zürich im Theater II aufgeführt. «Ich freue mich sehr auf die rund 60 Shows», schwärmt die Luzernerin, die in München an der bayerischen Theaterakademie diplomierte. In dieser Zeit wird Haeseli ihren Freund Oliver Arno (37), mit dem sie in der Donaustadt Wien eine Eigentums-Dachwohnung teilt, selten sehen: «Er ist ebenfalls Musical-Darsteller und hat deshalb viel Verständnis. Unsere Abmachung ist, dass wir uns mindestens alle drei Wochen sehen.» Länger halte sie es ohne ihn nicht aus. Ihr Beruf und die Karriere seien zwar schön, doch «nicht das Wichtigste im Leben», sagt Anja Haeseli. «Ich wünsche mir einmal eine Familie mit zwei Kindern - das ist mein Lebenstraum.» Und wenn sie beruflich einen Wunsch offen hätte, so würde sie die Titelrolle im Musical Mary Poppins übernehmen wollen. «Schon als Kind habe ich mir immer vorgestellt, fliegen zu können wie Mary Poppins.» SACHA ERCOLANI



Eine Familie mit zwei Kindern als Lebenstraum: Musical-Darstellerin Anja Haeseli.

Kurt Reichenbach

Ex-Nati-Coach als Bud Spencer

Immer wieder wurde Paul Wolfisberg für den Schauspieler gehalten und profitierte davon.

Kult-Schauspieler Bud Spencer verstarb diese Woche im Alter von 86 Jahren in Rom und wurde bereits beerdigt. Sein Schweizer Double lebt jedoch weiter - und erzählt Erstaunliches: «Auf meinen vielen Reisen mit der Schweizer Fussballnationalmannschaft haben die Leute oft geglaubt, ich sei Bud Spencer», sagt Paul Wolfisberg (83) am Telefon zur «Schweiz am Sonntag». In 52 Länderspielen zwischen 1981 bis 1985 coachte Wolfisberg die Nati und verlor davon nur 15 Spiele. «Vor allem in Afrika und in Thailand war es extrem, für Essen oder Taxifahrten



Bud Spencer.



Paul Wolfisberg.

wollten die Leute kein Geld von mir, sondern einfach eine Unterschrift oder ein Foto mit mir machen. Es nützte nichts, wenn ich sagte, ich sei nicht Bud Spencer. Das glaubte man mir nicht.» Kennen gelernt habe er sein Double leider nie, doch noch heute schaue er gerne seine Filme. Und wie Spencer, der beinahe täglich einen Teller Spaghetti ass, liebt auch Paul Wolfisberg Pasta. «Es scheint, wir haben mehr gemeinsam als nur das Aussehen», sagt der Luzerner und scherzt: «Nur zugeschlagen habe ich noch nie so fest wie Bud Spencer.»

Schlaglicht



Gregory Knie erobert Paris

Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft hat Frankreich nach ihrer Niederlage an der Europameisterschaft durch die Hintertür verlassen. Gregory Knie (38) dagegen steht in Paris auf der grossen Bühne. Mit seiner erotischen Akrobatik-Show «Ohlala» gastiert er bis 11. September im renommierten Variététheater «Folies Bergères». Und die Schweizer Inszenierung kommt an. Im Rating der beliebtesten Veranstaltungen in der Stadt der Liebe liegt sie unter 400 Events auf Platz 5. «Nach jeder Vorstellung erleben wir Standing Ovations - dass sich selbst das Premierepublikum spontan erhebt, ist eine Seltenheit», erzählt Knie. «Dieser Erfolg überrascht mich selber am meisten.» An die Premiere am vergangenen Donnerstag kamen insgesamt 132 Journalisten. In den französischen Medien wird die Show als «erfrischend, inspirierend und sehr kreativ» gewertet.

RADIO-PIONIER

Roger Schawinski ist Grossvater

Als Medienunternehmer besitzt er einen Jugendsender (Radio 105), privat ist er nun Grossvater geworden: Roger Schawinskis ältere Tochter Joelle (33), eine Ärztin, hat letzte Woche eine Tochter namens Paulina geboren. Es sind auch sonst ereignisreiche Zeiten für den 71-jährigen Zürcher. Sein Buch über Narzissmus («Ich bin der Allergrösste») steht auf Platz 1 der Schweizer Bestseller-Liste für Sachbücher und sorgt auch in Deutschland für Furore: Der «Spiegel» machte daraus eine zehn Seiten lange Titelgeschichte, und der TV-Sender Sat.1 lud ihn zu einem Talk ein. Der Wikipedia-Wirbel und die Angriffe von «Narzisst» Jörg Kachelmann dürften das Ihre zum Verkaufserfolg beigetragen haben. (PMÜ)

Manager von Udo Jürgens wehrt sich gegen Vorwürfe

Lukrative Rechte an den Songs: Freddy Burger hat Redaktionen «abgemahnt».

VON SACHA ERCOLANI

Im Showgeschäft und in der Gastronomie hat der 70-jährige Star-Macher Freddy Burger schon viele Millionen Franken verdient. Eine garantierte Einnahme-Quelle war vor allem Hit-Sänger Udo Jürgens (†2014), den er seit 1977 managte. An dessen Ohrwürmern wie unter anderem «Ich war noch niemals in New York» verdienen künftig nicht nur die Jürgens-Erben viel Geld, sondern auch weiterhin Manager Burger. In der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift «Freizeit für meinen Tag» wird Burger vorgeworfen, er habe nach dem Tod seines Mandanten Udo Jürgens «heimlich

und eiligst» Aktien der Firma Udo Jürgens Master AG gekauft. Dies, um die Stimmenmehrheit im Unternehmen zu erlangen und um dadurch zu bestimmen, was mit dem musikalischen Erbe des Sängers passiert - allein die Tantiemen dafür sind Millionen wert. Zudem steht der Vorwurf im Raum, Burger habe den Star zu Lebzeiten überredet, ihm Aktien an der Firma ARAN zu verkaufen, wohlwissend, dass auch diese wertvolle Verwertungsrechte an Udo Jürgens' Musik hält.

Freddy Burger lässt die happigen Vorwürfe nicht auf sich sitzen und wehrt sich: «Seit dem Ableben von Udo Jürgens werden in der People- und Yellow-

Presse gezielt Artikel zu seinem Erbe mit Unterstellungen, Falschinformationen sowie beleidigenden und kredit-schädigenden Inhalten publiziert. Einige Redaktionen mussten deshalb von uns anwaltschaftlich abgemahnt werden», schreibt Burgers Sprecher Thomas Weber in einer Stellungnahme. Man könne davon ausgehen, dass Freddy Burger, der vierzig Jahre Freund und Partner von Udo Jürgens war, weder «heimlich noch eiligst» agieren musste. Burger lässt über seinen Sprecher Weber klarstellen: «Alle Geschäfte sind nach seinem Ableben im Sinne von Udo Jürgens seriös und korrekt abgewickelt worden.»

Post vom Promi



Society-Lady **Shawne Fielding** (47), Ex-Frau von Ex-Botschafter Thomas Borer (58), wünscht sich endlich Sommer und postete dazu ein passendes Unterwasser-Bild auf Facebook.

Wie die Zeit vergeht ...



1979



2016

Filmschauspielerin **Goldie Hawn** gehört zu den 34 Auserwählten, die 2017 mit einem Stern auf dem «Walk of Fame» in Hollywood geehrt werden sollen. Dies gaben die Verleiher der Auszeichnung diese Woche bekannt.

Katy Perry hat 90 Mio. Follower bei Twitter

Pop-Star Katy Perry (31) hat beim Kurznachrichtendienst Twitter einen Rekord aufgestellt. Die Zahl ihrer Follower ist am Freitag auf 90 Millionen angestiegen. So viele wie sie hat keine andere Person. Schon 2013 hatte die «Roar»-Sängerin den Teenie-Schwarm Justin Bieber (22) überrundet, der jetzt auf gut 83 Millionen Follower kommt, gefolgt von Taylor Swift (26) mit 79 Millionen Anhängern.